

Der Armut ein Gesicht geben

von Jürgen v. Troschke

In unserer Gesellschaft ist Armut für diejenigen, die sie nicht aus eigenem Erleben kennen, schwer vorstellbar. Theoretisches

Wissen kann nur sehr bedingt ein Verständnis für prekäre Lebensbedingungen vermitteln. Dem Zeichner Heinrich Zille (1858-1929) ist es gelungen, mit seinen Bildern vom Lumpenproletariat in Berlin unsere Vorstellungen der Bedeutung von Armut in seiner Zeit zu prägen.



Heinrich Zille: »Kinder der Strasse«, Titelblatt der Erstausgabe von 1908, Privatsammlung, Berlin

Wer im Internet in einer Suchportale die Begriffe »Armut«, »Bilder« und »Deutschland« eingibt, der findet vor allem Fotografien, auf denen bettelnde Menschen abgebildet sind. Betteln gilt als Indikator für Armut. Kleidung, Körperhaltung, Gesichtszüge, sichtbare Gebrechen, die bei Zille die Zugehörigkeit zur sozialen Gruppe der Armen deutlich machen, können in unserer Zeit nicht mehr als eindeutige Hinweise gelten. Woran lässt sich Armut erkennen?

Heinrich Zille ist berühmt geworden durch seine Abbildungen armer

Menschen in den Hinterhöfen von Berlin. Im Kaiserreich galt soziale Ungleichheit immer noch als von Gott gegeben. Armut war für große Bevölkerungsgruppen eine reale Bedrohung, die nicht durch soziale Sicherungssysteme aufgefangen wurde. Armut war für die meisten Betroffenen nicht nur relativ, sondern absolut.

»Verschöntes« Armutsbild

Zille gelang es, mit seinen Bildern die Vorstellungen im Bürgertum vom sozialen Elend zu bestätigen sowie die allgemeine Ungerechtigkeit dieser Lebens-

verhältnisse anzuprangern. Das Besondere seiner Darstellungen bestand darin, den Anblick von Armut dadurch annehmbar zu machen, dass er diese mit dem sprichwörtlich gewordenen Berliner Humor »verschönte«. Die beigegebene Kommentierung durch kurze, sarkastische Redewendungen im Idiom der »Berliner Schnauze« wirkt ebenso witzig wie anrührend. Man bekommt spontan Mitleid mit den so Karikierten – wodurch sich eine Bereitschaft zum Verständnis öffnen kann. »Zilles Milljöh« wurde zum gefühlten Wort, das nicht als Ausgrenzung, sondern als Einbeziehung in die Gesamtheit einer Gesellschaft verstanden wurde.

In Berlin gibt es ein Zille-Museum, das ehrenamtlich von Bürgern der Stadt betrieben wird und dessen Dauerausstellung täglich besichtigt werden kann. In Baden-Baden wird den Sommer über eine umfassende Ausstellung seiner Werke in dem sehr ambitionierten Museum für Kunst und Technik gezeigt.

»Zilles Milljöh« im wohlhabenden Baden-Baden

Der Bevölkerungsanteil der Reichen ist in Baden-Baden besonders hoch. Armut wird im Stadtleben – wenn überhaupt – nur durch vereinzelt Bettler sichtbar. Hier eine Ausstellung mit Zilles Abbildungen von Armut zu zeigen, ist gleichermaßen mutig wie engagiert.

Dem noch relativ jungen Museum ist es gelungen, sich in kurzer Zeit mit originellen Ausstellungsthemen (z. B. über Honoré Daumier) zu positionieren und ein breites Publikum anzusprechen. Der zur Ausstellung herausgegebene Katalog informiert umfassend über die Bedeutung dieses Künstlers, nicht nur in

ISSN 1439-5983

PharmaRundschau

www.pharmarundschau.de

(Das Entscheidermagazin für den Apotheker und sein Fachpersonal)

Herausgeber:

Eckhart Thomas
Sabine Walsler

Bereichs- und Anzeigenleitung Pharma:

Reinald Korte (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 114
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: r.korte@kepplermediengruppe.de

Redaktionsleitung:

Apothekerin Silvia Schmidtke (verantwortlich)
Telefon 06104 606 - 326
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.schmidtke@kepplermediengruppe.de

Redaktion:

Apothekerin Barbara Frank
Buchendorf-Gauting

Assistenz:

Sabrina Weidemann
Telefon 06104 606 - 112
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de

Layout:

Liane Merz

Anzeigenverwaltung:

Frauke Schumacher
Telefon 06104 606 - 425
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: f.schumacher@kepplermediengruppe.de

Sabrina Weidemann

Telefon 06104 606 - 112
E-Mail: s.weidemann@kepplermediengruppe.de

Anzeigenverkaufsleitung:

Christoph Fogel
Telefon 06104 606 - 512
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: c.fogel@kepplermediengruppe.de

General Account Manager:

Pharma Marketing Services, Klaus Graef
Hasenackerstraße 22, 71364 Winnenden
Telefon 07195 584530
Telefax 07195 584620
E-Mail: k-graef@t-online.de

Anzeigenverkauf Nielsen I:

Medien-Vermarktung, Dirk Struwe
Poelchaukamp 8, 22301 Hamburg
Telefon 040 280580-60
Telefax 040 280580-89
E-Mail: info@struwe-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen II:

QM Medienpartner GmbH & Co. oHG
Großenbaumer Weg 8
40472 Düsseldorf
Telefon 0211 542181-0
Telefax 0211 542181-70
E-Mail: nrw@qm-medienpartner.net

Anzeigenverkauf Nielsen IIIa:

QM QuadroMedia GmbH
Am Lindenbaum 24
60433 Frankfurt/M.
Telefon 069 530908-0
Telefax 069 530908-50
E-Mail: frankfurt@quadromedia.eu

Anzeigenverkauf Nielsen IV + IIIb Nord + Süd:

Spots Media GmbH
Barbara Spielmann
Hanauer Straße 58, 80992 München
Telefon 089 155096
Telefax 089 14903572
E-Mail: team@spots-media.de

Anzeigenverkauf Nielsen V, VI + VII:

media am südsterm
Katja Herbst
Körtstraße 3, 10967 Berlin
Telefon 030 61286600
Telefax 030 69505875
E-Mail: kh@media-am-suedstern.de

Es gilt die Anzeigen-Preisliste Nr. 45 vom 1.10.2012

Leser-Service:

Petra Hardt
Telefon 06104 606 - 331
E-Mail: vertrieb@kepplermediengruppe.de

Erscheinungsweise:

monatlich

Bezugspreise:

Jahresabonnement:
- Inland: € 108,- (incl. MwSt.+Versand)
- Ausland: € 128,- (incl. MwSt.+Versand)
- Innerhalb der EU: mit ID-Nr.: ohne MwSt.
Ermäßigung für Schüler, Studenten und Azubis
(gegen Nachweis) 50 % auf Nettopreis

Einzelverkaufspreis:

Inland: € 8,50 + Versand

Bankkonto:

Deutsche Bank Offenbach/Main
Konto-Nr. 1 135 607, BLZ 505 700 18

Der Mindestbezugszeitraum ist 1 Jahr. Die Kündigungsfrist beträgt 3 Monate vor Ablauf des Abonnement-Jahres.

Verlag:

Keppler Medien Gruppe
P. Keppler Verlag GmbH & Co KG
PharmaRundschau
Industriestraße 2, D-63150 Heusenstamm (Germany)
Postfach 1353, D-63131 Heusenstamm
Telefon 06104 606 - 0
Telefax 06104 606 - 117
E-Mail: phr@kepplermediengruppe.de
Internetadresse: http://www.pharmarundschau.de

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRA Nr. 6601

Ust-Ident-Nummer: DE114098860

pHGesellschafterin:

Keppler Verlag Verwaltungsges. mbH

Sitz: 63150 Heusenstamm

Registergericht:

Amtsgericht Offenbach/Main

Handelsregister-Nr: HRB 8643

Geschäftsführer: Eckhart Thomas

Druck:

Vogel Druck und Medienservice GmbH
Leibnizstraße 5
97204 Höchberg

Die Redaktion behält sich das Recht der Kürzung von eingesandten Artikeln und Leserbriefen vor.

Die in dieser Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Ohne Genehmigung des Verlages ist eine Verwertung strafbar. Dies gilt auch für die Vervielfältigung per Kopie, die Aufnahme in elektronische Datenbanken oder ins Internet und für die Vervielfältigung auf CD-ROM. Erlaubt sind einzelne Fotokopien für den persönlichen und sonstigen eigenen Gebrauch von einzelnen Beiträgen oder Teilen daraus. Für unverlangt eingesandte Manuskripte übernimmt der Verlag keine Haftung. Namentlich gezeichnete Beiträge nicht zur Redaktion gehörender Verfasser geben nicht unbedingt die Ansicht oder Meinung der Redaktion wieder. Die Nichterwähnung von Warenzeichen bedeutet nicht, dass ein Produkt ohne rechtlichen Schutz ist. Mit der Annahme zur Veröffentlichung von Artikeln und Bildmaterial überträgt der Autor dem Verlag das ausschließliche Verlagsrecht für die Zeit bis zum Ablauf des Urheberrechts. Diese Rechteübertragung bezieht sich insbesondere auf das Recht des Verlages, das Werk zu redigieren, zu übersetzen, zu gewerblichen Zwecken per Kopie (Mikrofilm, Fotokopie, CD-ROM oder andere Verfahren) zu vervielfältigen und/oder in elektronische oder andere Datenbanken aufzunehmen. Wir speichern Daten unserer Abonnenten und Anzeigenkunden soweit geschäftsnötig und im Rahmen des BDSG zulässig. Davon sind nur solche Angaben betroffen, die direkt aus unseren gegenseitigen Geschäftsbeziehungen stammen. Bei Nichtlieferung infolge höherer Gewalt oder infolge von Arbeitskämpfen bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag.

Die PharmaRundschau ist der IVW – Informationsgemeinschaft zur Feststellung der Verbreitung von Werbeträgern – angeschlossen, die durch Kontrolle die Richtigkeit der Auflagenhöhe und ihre Verbreitung bestätigt.



seiner Zeit, sondern auch im Kontext der Lebensbedingungen Anfang des 20. Jahrhunderts.

Zille war Autodidakt und hat einen für ihn charakteristisch gewordenen Malstil entwickelt, der ihm Anerkennung in der Berliner Kunstszene brachte. Schließlich wurde er sogar zum Professor der Akademie der Künste berufen.

Sympathie vermittelnde Darstellungen

50 Schwarz-Weiß-Fotografien und 60 selten gezeigte Originalzeichnungen aus einer Berliner Privatsammlung werden ausgestellt. Dabei wird deutlich, wie Zille seine Zeichnungen aus der von ihm fotografisch dokumentierten Realität durch Kontraste und Übertreibungen herausgearbeitet hat. Das Wesentliche erkennen und anschaulich darstellen zu können, waren seine besonderen Fähigkeiten. Dabei konnte er aus eigener Lebenserfahrung die abgebildeten Lebenssituationen verstehen und dadurch anschaulich vermitteln. Seine über die damals entwickelten Printmedien weit verbreiteten Bilder machten ihn bald zu einer allseits geachteten Persönlichkeit des Berliner Stadtlebens.

Zilles Erfolg liegt vor allem in der Art der Darstellung. So dominieren Bilder, die die Berliner Unterschicht bei Geselligkeiten und Vergnügungen zeigen. Harmlos übergewichtige Typen, die irgendwie sympathisch erscheinen, viele Kinder, dralle Frauen und gutmütige Männer. Wenig Aggressivität.

In unserer Zeit gibt es keinen vergleichbaren Maler der Lebensbedingungen in absoluter Armut. Ein Nachfolger von Heinrich Zille könnte das Verständnis für die politische Notwendigkeit wirksamer sozialpolitischer Maßnahmen möglicherweise verbessern. ■

»Typen mit Tiefgang. Heinrich Zille und sein Berlin«, Museum für Kunst und Technik des 19. Jahrhunderts, Baden-Baden, bis 1. September 2013

Dauerausstellung im Zille Museum der Heinrich Zille Gesellschaft Berlin e.V., Propststraße 11, 10178 Berlin-Mitte im Nikolaiviertel